

Notizen aus dem Gemeinderat Arnbruck

Arnbruck. Etliche Tagesordnungspunkte hat der Gemeinderat in seiner Augustsitzung abzuarbeiten gehabt.

Bauvorhaben

Drei Bauanträge auf Errichtung zweier Wohnhäuser beziehungsweise Änderung von Dachgauben wurden einstimmig genehmigt.

Bebauungspläne

Der Bebauungsplan „Hochfeld“ wird im Bereich Mühlriegelweg geändert, damit eine Wohnbebauung in zweiter Reihe ermöglicht wird. In den Bebauungsplan „Arnbruck-Süd“ wird ein Grundstück einbezogen, um eine Wohnbebauung zu ermöglichen.

Quellsanierung

Die Quellsanierung der „Asperhöhe-Quelle“ schreitet voran. Die derzeitige Quellschüttung von einem Liter pro Sekunde soll die Pfarrerquelle ergänzen, die ein- einhalb Liter pro Sekunde schüttet. Um das Wasser zum neu gebauten Hochbehälter in der Scharenstraße zu bekommen, ist eine Pumpstation erforderlich. Bauingenieur Karl Maier hatte Kostangebote eingeholt und erläuterte dem Gemeinderat die Ausschreibungsunterlagen. Von den vier Angeboten war das der Firma WILO EMU Anlagenbau aus Hof mit 86 325 Euro das wirtschaftlichste und der Gemeinderat entschied sich einstimmig für diese Firma. Die Erdarbeiten soll die Firma Haimerl Bau aus Viech-

tach ausführen, die derzeit die Wasserleitung von Höbing nach Thalersdorf verlegt. Außerdem informierte der Planer über die Möglichkeit, die Ortschaften Niederndorf und Gutendorf an die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde anzubinden. Der Gemeinderat erteilte dem Ingenieurbüro Maier den Auftrag, eine Entwurfsplanung mit Wirtschaftlichkeitsberechnung zu erstellen.

Grundschule

Im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogrammes wurden die Elektroarbeiten (Beleuchtung) an die örtliche Firma Weps Elektro- und Gebäudetechnik zu einem Angebotspreis von 4183 Euro vergeben, was deutlich unter der Kostenschätzung lag. Der Freistaat bezuschusst einen Glasfaseranschluss für die Grundschule Arnbruck mit 90 Prozent. Für die Planungsleistungen und Förderabwicklung für den Glasfaseranschluss wurde die Firma Corwese beauftragt, die die Planungen für den Breitbandausbau ebenfalls plante, für 2380 Euro zu erledigen.

Friedhofsgebühren

Mit der im Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss erarbeiteten Kalkulation für die Friedhofsgebühren konnte sich der Gemeinderat mehrheitlich einverstanden erklären. Nach der Fertigstellung des neuen Leichenhauses war eine Neukalkulation unumgänglich. Demnach wurde eine Pauschale von 185 Euro je

Trauerfall von der Verwaltung vorgeschlagen. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass dies nicht einer vollständigen Umlegung der Kosten des Leichenhauses entspricht.

Im Rahmen des Leichenhausneubaus wurde zudem eine Urnenstelenanlage errichtet, deren Kosten ebenfalls ermittelt und in die Gebührenkalkulation mit eingerechnet werden mussten. Auch hier wurden die tatsächlichen Entstehungskosten nicht vollumfänglich umgelegt. Es wurde eine Formel gefunden (Äquivalenzziffer unabhängig von der Grabgröße), die dem Gemeinderat plausibel erschien. Demnach wird ein Einzelgrab mit 50 Euro je Jahr, ein Doppelgrab mit 60 Euro, ein Urnengrab mit 35 Euro und eine Urnenstele mit 50 Euro berechnet. In der nächsten Sitzung wird über diese Gebühren abgestimmt.

Rechnungsprüfung

Die Beanstandungen der überörtlichen Rechnungsprüfung wurden im Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss behandelt und sind den Gemeinderatsmitgliedern übermittelt worden. Der Gemeinderat stimmte den Empfehlungen des Ausschusses einstimmig zu.

Datenschutz

Der Gemeinderat stimmte dem Abschluss einer Vereinbarung mit dem Landkreis über eine Bestellung eines gemeinsamen Datenschutzauftragten zu. Demnach

übernimmt der Landkreis die Hälfte der Kosten und die beteiligten Kommunen die andere Hälfte.

Bürgermeisterbericht

Bürgermeister Hermann Brandl konnte bekannt geben, dass die Fernwärmelieferung aus der Biogasanlage von den neuen Betreibern wieder reibungslos funktioniere.

Zum Wasserverbrauch am neuen Wasserspielplatz gab er an, dass innerhalb von zwei Wochen 117 Kubikmeter Wasser verbraucht wurden.

Die Zahlen aus dem Tourismusbüro ergaben, dass die Übernachtungen gegenüber dem Haushaltsvorjahr um rund sieben Prozent gestiegen sind.

Anfragen

Gemeinderat Gerhard Hirtreiter erkundigte sich, ob für eine Beleuchtung zwischen Kirche und Leichenhaus eine Lösung gefunden wurde, worauf Bürgermeister Brandl erwiderte, dass man nach den richtigen Leuchten suche.

Gemeinderat Josef Wieser erkundete sich, ob die Arbeiten für das Gelände im Friedhof schon vergeben sind. Das ist der Fall, sagte Brandl.

Weitere Frage: Ob für die Instandsetzungen von Forstwirtschaftswegen einheitliche Bedingungen gelten? Die Instandsetzungsarbeiten werden zu 75 Prozent auf die Anlieger umgelegt, so Brandl, wobei nicht alle Forstwirtschaftswege öffentlich gewidmet seien.

- er